

Franckesche Stiftungen zu Halle

Johann George Hoffmanns, weiland Inspectoris der Teutschen Schulen des Wäisenhauses, Erklärung des kleinen Catechismi Lutheri nach allen ...

Hofmann, Johann Georg

Halle, 1757

VD18 13088432

Die 38 Lection.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213187

ein ernstlicher Haß, Eckel und Abscheu an der Sünde sich bey uns befindet, und der bußfertige Sünder im kindlichen Vertrauen zu der Barmherzigkeit Gottes seine Zuflucht nimt, und um Christi willen bey Gott die Vergebung seiner Sünden ernstlich und demüthig bittet.

Die 38 Section.

Die vierte Frage.

Was hast du mit deinen Sünden
bey Gott verdienet?

Antwort:

Gottes Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammniß.
Röm. 6, 23.

1. Wer erkennet die Strafe der Sünden?

Wer seine Sünden recht erkennet, der erkennet auch die Strafe der Sünden, oder was er mit seinen Sünden bey Gott verdienet habe.

2. Können wir mit unsern Sünden etwas verdienen?

Mit unsern Sünden verdienen wir allerdings etwas; aber mit unsern guten Werken können wir nichts verdienen: denn was wir Gutes thun, das wirket Gott selber in uns, und wir sind es schuldig zu thun. Wir haben uns also nichts zuzuschreiben als unsere Sünden.

¶ 4

3. Mit

3. Mit was für Sünden verdienen wir Strafe?

Nicht nur mit den groben Sünden, sondern mit allen unsern Sünden, auch mit der Erbsünde; daher der Mensch gar nicht recht dencket, der da meinet, als wenn man nur mit den groben Sünden, als Ehebruch, Todtschlag, Dieberey, Zauberey zc. Gottes Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und die ewige Verdammniß verdiene; denn eine iede Sünde gebietet den Tod, Jac. 1, 15.

4. Bey wem verdienen wir solches mit unsern Sünden?

Bey GOTT verdienen wir mit unsern Sünden Zorn und Ungnade; aber nicht bey der Welt: denn dieselbe zürnet wol eher über das Gute als das Böse. Die Obrigkeit strafet zwar Mord und Todtschlag, Diebstahl, und andere Laster, iedoch nur, was ausbricht und vor derselben offenbar wird: allein, wie manches wird nicht gestrafet, und wie vieles bleibet vor Menschen verborgen, welches aber alles vor GOTT offenbar ist, und von ihm gewiß gestrafet wird.

5. Welches ist die Strafe, die wir verdienen?

Die Strafe selbst, die wir mit unsern Sünden verdienen, ist 1) Gottes Zorn und Ungnade, 2) zeitlicher Tod, und 3) die ewige Verdammniß.

6. Was verdienen wir 1) mit unsern Sünden?

Gottes Zorn und Ungnade.

7. Was

7. Wer zürnet über die Sünden?

GOTT ist, der da über die Sünden zürnet, weil er heilig und gerecht ist, und das Böse nicht leiden kan. Wenn er zürnet, so zürnet er mit grossem Ernst, also, daß sein Zorn ein Feuer ist, das da brennet bis in die unterste Hölle; daher alle Gottlose und Sünder Gefässe des Zorns Gottes, ja Stroh und Stoppeln sind, welche vom Feuer des Zorns Gottes werden verzehret werden, Nahum 1, 6. Malach. 4, 1.

8. Hat Gott solches auch vorhero bewiesen?

Gott hats von Anbeginn der Welt her bewiesen, daß er über die Sünden zürne, er beweiset auch noch, und wirds beweisen, sonderlich am Tage des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes, Röm. 2, 5. 8. 9.

9. An wem haben wir Exempel seines Zorns?

Exempel seines Zorns haben wir an der ersten Welt, an Sodom und Gomorra, an Jerusalem, am Jüdischen Volcke, und noch ieko an den Strafen, so Gott durch Wasser, Feuer, Krieg, Hunger, Pestilenz und Erdbeben ausübet.

10. Wenn fühlet der Mensch, daß Gott über die Sünde zürne?

Daß Gott über die Sünde zürne, fühlet ein armer Sünder gar wohl in der Buße, wie solches alle diejenigen, so Buße gethan, auch in ihrem Maß erfahren haben; wie an David zu sehen, der da Ps. 6, 2. spricht: Ach Herr, strafemich
 R 5 nicht

nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm; imgleichen an dem Böllner, der da betete: GOTT, sey mir Sünder gnädig, Luc. 18, 13.

11. Wozu soll uns dieses bewegen?

Weil wir wissen, daß GOTT über die Sünden zürnet, so sollen wir uns auch fürchten vor seinen Zorn, und nicht wider seine Gebote thun, Ps. 90, 11.

12. Was verdienen wir 2) ferner mit unsern Sünden?

Den zeitlichen Tod. Denn wäre keine Sünde, so wäre auch kein Tod. Darum heisset: Das macht die Sünd, du treuer GOTT! dadurch ist kommen der bittere Tod. Und Paulus spricht Röm. 6, 23: Der Tod ist der Sünden Sold. GOTT hats auch den ersten Menschen vorhergesagt: Welches Tages du davon essen wirst, solst du des Todes sterben, 1 Mos. 2, 17.

13. Was sollen wir bedencken, wenn wir krank werden, oder andere krank liegen und sterben sehen?

So oft wir krank werden, und Schmerzen am Leibe fühlen, oder so oft wir andere sehen, daß sie krank seyn, oder gar sterben, sollen wir solches wohl bedencken, daß allein die Sünde des alles Ursach sey.

14. Was verdienen wir 3) endlich mit unsern Sünden?

Die ewige Verdammniß, das ist, die ewige

ewige Verstoffung von dem Angesichte Gottes in den feurigen Pful, der mit Feuer und Schwefel brennet. Solche Verdammniß ruhet schon hier über alle unbußfertige Sünder, wird aber nur von den Bußfertigen erkannt, daher sie hier in der Gnadenzeit die Gnade Gottes und Vergeltung ihrer Sünden suchen. Bey allen beharrlich Unbußfertigen aber wird es erst an jenem Tage offenbar werden, wenn Christus sagen wird: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln, Matth. 25, 41.

Die fünfte Frage.

Hoffest du auch selig zu werden?

Antwort:

Ja, ich hoffe es.

15. Wer wird alhier von Luthero gefragt?

Lutherus fraget nicht einen rohen, sichern, unbußfertigen und ungebrochenen Menschen, sondern einen Bußfertigen, der da mit Wahrheit sagen kan: Ich glaube, daß ich ein Sünder bin. Es ist mir leid, daß ich wider Gott gesündigt habe. Gottlose und Unbußfertige machen sich zwar auch eine Hoffnung, selig zu werden; aber sie betriegen sich sehr, Hiob 8, 13. 14. B. der Weish. 5, 15, welches sie einmal zu rechter Zeit mit Schrecken erfahren werden, daß sie nicht werden selig, sondern verdammt und verloren werden.

Da=

Daher solche arme Seelen nicht unbußfertig bleiben, sondern auch in der Zeit ihre Sünden bußfertig erkennen lernen sollen, wo sie sich nicht in ihrer Hoffnung betrogen sehen wollen.

16. Istes genug, seine Sünden erkennen und bereuen?

Es ist nicht genug, daß man seine Sünden erkenne und bereue, denn davon würde man noch nicht selig, wie an Cain und Juda zu sehen ist, die ja auch ihre Sünden erkannten: sondern wir müssen auch unsere Zuflucht zu der Erbarmung Gottes in Christo Jesu nehmen, und also hoffen selig zu werden.

17. Wie vielerley ist die Hoffnung?

Die Hoffnung ist zweyerley: eine todte, und eine lebendige.

18. Was ist die todte Hoffnung?

Die todte Hoffnung ist, da der Mensch in seinem unbefehrten Zustande ihm selbst aus eigenen Kräften eine Hoffnung machet, selig zu werden; welche Hoffnung aber einem Spinnegewebe gleich ist, Hiob 8, 13. 14.

19. Was ist die lebendige Hoffnung?

Die lebendige Hoffnung ist, welche der heilige Geist in einer gläubigen Seele wirket, da wir ein herrliches Vertrauen durch Christum zu Gott haben, er werde uns hier und dort ewig selig machen, 1 Petr. 1, 3.

20. Ist

20. Ist das eine leichte Sache, hoffen selig zu werden?

Es gehet dieses nicht so leichte zu, daß man hoffe selig zu werden; denn Fleisch und Blut machets dem Menschen schwer, und kan er sich nicht selbst die wahre Hoffnung machen, sondern der heilige Geist wirket dieselbe, indem er dem bußfertigen Sünder aus dem Evangelio die grosse Liebe Gottes in Christo kräftig vorstellet, wie der himmlische Vater seinen eingebornen Sohn zu dem Ende gesandt, nicht daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde, Joh. 3, 16. 17, und wie Jesus Christus kommen sey in die Welt, die Sünder selig zu machen, 1 Tim. 1, 15.

21. Worauf ist die Hoffnung gerichtet?

Diese Hoffnung ist gerichtet auf die Seligkeit, welche hier im Reich der Gnaden in Vergebung der Sünden, Befreyung vom bösen Gewissen, der Kindschaft Gottes und dem Frieden mit Gott bestehet, Eph. 2, 8. 9, und dort im Reich der Herrlichkeit in dem Anschauen Gottes und völligen Genuß der ewigen Herrlichkeit.

22. Woran wird die lebendige Hoffnung erkannt?

Die wahre und lebendige Hoffnung, selig zu werden, wird erkannt an der Reinigung, 1 Joh. 3, 3: Ein ieglicher, der solche Hoffnung hat zu ihm, der reiniget sich. d. i. Welchem es ein Ernst ist mit seiner Seligkeit, der suchet immer heiliger und frommer zu werden, weil er weiß, daß nichts

una

unreines in das himmlische Jerusalem eingehen wird, Offenb. 22, 15.

Die sechste Frage.

Wes tröstest du dich denn?

Antwort:

Meines lieben HERRN JESU CHRISTI.

23. Wen fraget Lutherus alhier?

Lutherus fraget abermals nicht einen rohen, sichern und ungebrochenen Weltmenschen, sondern einen bußfertigen, demüthigen und zerschlagenen armen Sünder. Denn die rohen und unbüßfertigen Menschen wollen sich zwar auch des HERRN CHRISTI getrösten; aber so fern sie so bleiben, können sie Christi nicht theilhaftig werden, Matth. 9, 12. Demnach betriegen sich die meisten Menschen mit einem falschen Trost.

24. Für wen ist in der Bibel Trost zu finden?

Gleichwie für gottlose und heuchlerische Menschen in der ganzen Bibel kein Trost zu finden ist: also ist hingegen für bußfertige und göttlich-be-trübte Seelen lauter Trost darinnen. Jes. 66, 2. Ps. 34, 19. Matth. 5, 4.

25. Bey wem finden Bußfertige keinen Trost?

Es kan ein Bußfertiger bey keiner Creatur Trost und Ruhe suchen: aber bey dem HERRN JESU CHRISTO allein ist Heil, Trost, Leben und Seligkeit zur Gnüge zu finden. Apostlg. 4, 12.

26. Worin